



100 Jahre Wasserwirtschaft im Revier

Die Emschergenossenschaft 1899-1999

Inhalt

Vorwort	5
Der Fluß	
Der versumpfte Fluß. Die lange (Vor-) Geschichte der Emscherregulierung	8
Wirtschaft und Umwelt im Emscherraum im 19. Jahrhundert	22
Ein Haus an der Emscher	36
Auf neuen Wegen die Emschergewässer erleben	42
Die Technik	
Die Erhaltung der Vorflut	52
Die Klärtechnik	62
Die Geschichte	
Gründerjahre von 1899 bis 1904	74
Die Anfänge der Emschergenossenschaft	90
Ausbau in Krisenzeiten. Die Jahre 1914 bis 1933	106
Die Emschergenossenschaft während der NS-Zeit	116
Der Wiederaufbau nach dem Krieg	124
Das Emschersystem seit den 60er Jahren	132
Die Architektur	
Stadt, Land, Fluß. Die „Architektur des Wassers“	144
Zeichen setzen: Pumpwerke und andere Ingenieurbauten	158
Schöne Brücke, hast mich oft getragen	168
Die Emscher aus der Luft	176
Die Menschen	186
Die Perspektiven	
Die Emschergenossenschaft – ein Dienstleistungsunternehmen	226
Die Emschergenossenschaft in der Öffentlichkeit	238
Alleen sind auch keine Wälder	242
Wasserwirtschaft im Wandel	252
Impressum	266

Vorwort

Die Emschergenossenschaft hat 100 Jahre Vergangenheit hinter sich und eine gute Zukunft vor Augen, wie das Industrieviertel, zu dem sie untrennbar gehört. Hier wie dort gilt: Zukunft fußt auf Erfahrung, Erfolg und Tradition, die Kraft für die Bewältigung neuer Aufgaben geben.

Die Emscher und die sie tragende Genossenschaft sind von jeher eingebettet in die Region und ihre Entwicklung. Zeitweilig hat der Fluß der Landschaft seinen Stempel aufgedrückt, immer hat er Zeichen hinterlassen. Der Emscherbruch war das Synonym für einen historischen Zustand nicht nur des Gewässers, sondern des ganzen seinerzeit eher unwirklichen Raums. Das Emschersystem der vergangenen hundert Jahre war gleichbedeutend mit Industrialisierung, Montanregion und rasanter Bevölkerungsentwicklung. Die neue Emscher und die sie begleitende moderne technische Infrastruktur geben Impulse für den angestrebten Wandel im 20. Jahrhundert.

Die Emschergenossenschaft hat die Region also mitgestaltet und in Teilen geprägt. Entsprechend der über Jahrzehnte gewachsenen Unternehmenskultur war diese Arbeit von ihrem Selbstverständnis her schnörkellos und unaufdringlich, eher aus dem Hintergrund entwickelt, getragen von sachlichem Anliegen und technischem Verständnis, nicht von Effekthascherei oder Emotionen, aber mit einer tiefen Einbindung und einem inneren Verständnis von dem, was hier Menschen und Strukturen ausmacht.

Insofern gibt es eine Reihe guter Gründe, anlässlich des 100. Geburtstages der Emschergenossenschaft einen Blick auf die zurückliegenden Jahre zu werfen:

- den Wunsch, ein Stück der interessanten und bewegten Geschichte unseres Raumes kennenzulernen
- das Anliegen, die Rolle von Akteuren und Institutionen der Wasserwirtschaft noch besser zu verstehen
- vor allem aber das Ziel, aus wohlverstandener Tradition heraus Zukunft zu gestalten.

Motor und innerer Antrieb für die Arbeit war das Bemühen um stetige Innovation und technische Weiterentwicklung. Wichtige Impulse für die technische Bewältigung von Umweltaufgaben wirkten weit über das Einzugsgebiet der Emscher hinaus. Die Kooperation von kommunalen Gebietskörperschaften und Unternehmen garantierte schon immer, daß dabei die wirtschaftliche und soziale Akzeptanz Berücksichtigung fanden. So wurde Umweltschutz betrieben, bevor man die Vokabel erfand, und – nach heutigem Verständnis – Public private partnership organisiert, ohne daß man damals schon wußte, daß sie einmal so heißen würde.

Der Gedanke, die Erledigung wasserwirtschaftlicher Aufgaben in einem Flußeinzugsgebiet zu bündeln und dabei die Interessen der beteiligten Akteure zusammenzufassen, gab den Anstoß für die Gründung der Emschergenossenschaft. Dieser Ansatz ist moderner und richtiger denn je. Heute nennt man das „Flußgebietsmanagement“ und macht es zum Ausgangspunkt der Organisation wasserwirtschaftlicher Aufgaben in ganz Europa.

Technische Anlagen und Einrichtungen – wie Kläranlagen und Pumpwerke – können ihre Aufgabe nur dann dauerhaft erfüllen, wenn sie nicht nur permanent kontrolliert und instand gehalten werden, sondern wenn sie sich verändernden Bedingungen und Anforderungen anpassen. Dies trifft sich mit einem in die Zukunft gerichteten Selbstverständnis von Wasserwirtschaft und technischem Umweltschutz. Daß die Emschergenossenschaft Wasserwirtschaft mehr und mehr als unternehmerische Aufgabe begriffen hat, ist ein zusätzliches Element von Innovation. Und auch dabei will die Emschergenossenschaft stilbildend und zukunftsprägend für die gesamte Wasserwirtschaftsbranche sein. In Zeiten ständigen Wandels und Umbruchs braucht man beide Elemente: Innovation und Weiterentwicklung einerseits – Kontinuität, Stabilität und Verlässlichkeit auf der anderen Seite. Dafür stehen wir mit unserer Arbeit ein. Moderne Abwassertechnik in Bottrop demonstriert dies ebenso wie zahlreiche Hochwasser-schutzeinrichtungen an der Emscher, die dafür sorgen, daß man bei uns auch in Hochwasserzeiten den Fluß ohne Sorge betrachtet.

Der Schlüssel zum Erfolg liegt aber nicht allein in modernsten technischen Anlagen und Einrichtungen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind vielmehr unser wichtigstes und wertvollstes Potential. Sie haben über Jahrzehnte durch ihr Wissen und ihre Einsatzbereitschaft dafür gesorgt, daß die Wasserwirtschaft reibungslos funktionierte und ihre Dienstleistungsaufgabe für die hier lebenden und arbeitenden Menschen mit Erfolg erfüllt. Deshalb ist dieses Buch auch ein Dank an all die Beschäftigten, die durch ihre Arbeit und ihren Einsatz in den unterschiedlichsten Aufgabenfeldern und auf den verschiedensten Ebenen die erfolgreiche Aufgabenbewältigung erst möglich machten. Dank gilt aber auch dem Genossenschaftsrat, der die Tätigkeit der Genossenschaft in den zurückliegenden Jahren stets besonders unterstützt hat.

Dr. Hans Wolfgang Arauner, Vorsitzender des Genossenschaftsrates
Dr. Jochen Stemplewski, Vorstandsvorsitzender der Emschergenossenschaft

Impressum

Herausgeber:

Emschergenossenschaft, Essen

Konzept und Projektorganisation:

Ralf Peters; Zeiten GbR, Bochum

Texte:

Ralf Peters

Dr. Hans-Christian Baumgart; Emschergenossenschaft, Essen

Dr. Dietmar Bleidick, Bochum

Dr. Hans H. Hanke, Bochum

Dr. Karl-Heinz Kalbskopf, Essen

Birgit Malik, Münster

Reinhard Piens, Emscher-Gesellschaft für Wassertechnik, Essen

Dr. Sigurd Schlegel; Emschergenossenschaft, Essen

Ralf Schumacher; Emschergenossenschaft, Essen

Dr. Jochen Stemplewski; Emschergenossenschaft, Essen

Redaktion:

Heinz-Gerd Höffeler; Emschergenossenschaft, Essen

Ralf Peters

Gestaltung:

Büro Thomas Ullrich, Düsseldorf

Lithografie:

Repro Wuchert Computer Publishing GmbH, Bochum

Gesamtherstellung:

Druckerei und Verlag Peter Pomp GmbH, Bottrop

Abbildungsnachweis:

Die Abbildung auf Seite 44 wurde von Franz-Heinrich Veuhoff, Dortmund, und die Abbildung auf Seite 45 vom Stadtarchiv Oberhausen zur Verfügung gestellt. Die Abbildung von Wilhelm Kreis auf Seite 148 stammt aus dem Archiv Burg Arntz, Bad Honnef. Die Abbildungen auf den Seiten 147, 150 wurden zuerst 1910 in der Zeitschrift „Moderne Bauformen“ abgedruckt. Leider ließ sich die Urheberschaft nicht bei allen Abbildungen klären. Wir bitten um Nachricht, falls die Rechte Dritter berührt wurden. Die Dokumente auf den Seiten 37, 38 stammen aus dem Besitz von Georg Hestermann, Recklinghausen. Allen Leihgebern sei an dieser Stelle für ihre Hilfe ausdrücklich gedankt.

Sämtliche weiteren Abbildungen des Buches stammen aus dem Bildarchiv der Emschergenossenschaft. Dieser Bestand von einmaliger Qualität bildete erst die Grundlage für das vorliegende Buch.

Zahlreiche aktuelle Abbildungen wurden speziell für die Veröffentlichung durch die Fotografen der Emschergenossenschaft aufgenommen:

Klaus Baumers:

Seiten 158-161 oben, 239 sowie sämtliche aktuellen Abbildungen im Abschnitt „Die Menschen“ und im Kapitel „Ein Haus an der Emscher“.

Jochen Durchleuchter:

Seiten 139, 145, 146, 149, 151, 152, 154-157, 163-169, 171, 173-175, sowie sämtliche aktuellen Abbildungen im Abschnitt „Die Perspektiven“.

Zahlreiche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Emschergenossenschaft haben dieses Buch unterstützt bzw. zum Gelingen beigetragen. In besonderem Maße gilt dies für die in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit Beschäftigten und diejenigen, die sich für die Interviews im Kapitel „Die Menschen“ freundlicherweise zur Verfügung gestellt haben. Ihnen allen sei hiermit ausdrücklich und herzlich gedankt.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
100 Jahre Wasserwirtschaft im Revier :
die Emschergenossenschaft 1899 - 1999 / Ralf Peters. -
Bottrop ; Essen : Pomp, 1999
ISBN 3-89355-197-2

Copyright 1999 Emschergenossenschaft, Essen
und Verlag Peter Pomp, Bottrop · Essen

ISBN 3-89355-197-2

Über das Buch

Die Geschichte der Emschergenossenschaft repräsentiert auch ein bedeutendes Stück Geschichte des Ruhrgebietes. Ohne diesen Abwasserverband wäre die industrielle Entwicklung seit dem 19. Jahrhundert so nicht möglich gewesen. Bergsenkungen und große, stark verunreinigte Abwassermengen verwandelten das Revier vor 100 Jahren in ein wasserwirtschaftliches Notstandsgebiet. Die Genossenschaft schaffte schließlich Abhilfe. Die Emscher und ihre Zuläufe wurden begradigt und eingedeicht, um so die notwendige Hochwassersicherheit zu gewährleisten. Parallel entstanden zahlreiche Kläranlagen und Pumpwerke. Das so entstandene „Emschersystem“ prägte das mittlere und nördliche Ruhrgebiet über Jahrzehnte entscheidend.